

Peter Klasvagt / Andreas Fisch (Hg.)

Was trägt, wenn die Welt aus den Fugen gerät

Christliche Weltverantwortung im
Horizont der Globalisierung

BONIFATIUS

Imprimatur, Paderbornae, d. 8. m. Septembris 2010
Nr. A 58-21.00.2/858. Vicarius Generalis Alfons Hardt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Cert.-Nr. COC-COC-027574
© 1996 Forest Stewardship Council

ClimatePartner
klimanutral

Zertifikatsnummer:
483-53323-1010-1284
www.climatepartner.com

Dieses Buch wurde klimaneutral hergestellt. Die bei der Produktion unvermeidlich anfallenden CO₂-Emissionen wurden durch den Ankauf von hochwertigen Zertifikaten neutralisiert. Diese werden in geeignete Projekte zur Reduktion von CO₂ in Entwicklungsländern investiert. Das verwendete Papier ist mit dem FSC-Siegel versehen, da ein großer Teil der Rohstoffe aus verantwortungsvoller Waldbewirtschaftung stammt. Der Druckvorgang erfolgte ohne den sonst üblichen Einsatz von Industrialkohol. Es wurde mit mineralölfreien Skalenfarben gedruckt. Die Senkung der Emissionen und des Energieverbrauchs sind wichtige Schritte zur Verbesserung der Umweltbilanz.

Umschlagbild: Egbert Verbeek, Stapelfelder Altarbild
Triptychon, Wandelbild, 1978; Tempera, 205 x 333 cm
Rechter Seitenflügel Turmbau zu Babel

Katholische Akademie Kardinal-von-Galen-Haus, Cloppenburg-Stapelfeld
© VG Bild-Kunst, Bonn 2010

Umschlaggrafik: Sabine Pelizäus, Paderborn

ISBN 978-3-89710-466-2

© 2010 by Bonifatius GmbH Druck · Buch · Verlag Paderborn

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gesamtherstellung: Bonifatius GmbH Druck · Buch · Verlag Paderborn

Inhalt

Erzbischof Hans-Josef Becker
Zum Geleit 13

Peter Klasvogt / Andreas Fisch
Zur Einführung 17

Einheitsstiftender Grund – Eine Botschaft mit universalem Anspruch

Reinhard Marx
Verstehen, was die Welt im Innersten zusammenhält
„Caritas in veritate“ – die Sozialenzyklika Papst Benedikts XVI. 23

Mario Toso SDB
Kirchliche Communio in einer globalen Welt
Zum theologischen und kulturellen Hintergrund der Enzyklika
„Caritas in veritate“ 34

Tragende Konstruktion – Eine fundamentale Vergewisserung

I. Liebe in Wahrheit Soziallehre von visionärer Kraft

Jean-Claude Périsset
Christliche Weltverantwortung – Sendungsauftrag der Kirche
Eine Annäherung an die Enzyklika Benedikts XVI. 55

Aldo Giordano
Veritas – Die Wahrheit tun
Soziallehre der Kirche vor neuen Herausforderungen 62

Peter Schallenberg
Caritas – Den Menschen beachten
Liebe und Gerechtigkeit – Grundpfeiler katholischer Sozialethik 75

II. Gerechtigkeit schafft Frieden Soziale Praxis mit Veränderungspotenzial

<i>Josef Homeyer</i> „Selig, wenn ihr danach handelt ...“ Zur politischen Dimension der Bergpredigt	83
<i>Hans-Gert Pöttering</i> Justitia – Selig, die die Gerechtigkeit suchen Europäische Wertegemeinschaft in sozialer Verantwortung	87
<i>Gerard F. Powers</i> Pax – Selig, die dem Frieden dienen Vereinte Nationen als Friedensstifter. Wünsche und Hoffnungen aus katholischer Sicht	96

Verbindende Elemente – Eine sozialetische Versuchsanordnung

I. Globale Makroethik Europäischer Einigungsprozess auf dem Prüfstand

<i>Joachim Wiemeyer</i> Hinführung: Europäische Integration – ein Erfolgsmodell	109
<i>Hans-Gert Pöttering</i> Soziale Marktwirtschaft – Masterplan für Europa?	112
<i>Karl Gabriel</i> Der Konflikt um das Europäische Sozialmodell: Religiöse Wurzeln und neue Herausforderungen	119
<i>Aldo Giordano</i> Kirche – soziales Gewissen der Gesellschaft?	138
<i>Hubert Tintelott</i> Soziale Gerechtigkeit in Europa – Erwartungen Katholischer Sozialverbände	142

II. Wirtschaftsethik Wirtschaftliches Handeln unter Regelungsbedarf

<i>Andreas Fisch</i> Hinführung: Ökonomie und Ethik – zu den Chancen einer neuen Weltwirtschaftsordnung	146
<i>Ulrich Hemel</i> Spielregeln in der globalen Zivilgesellschaft Zur anthropologischen Dimension von Wirtschaft und Gesellschaft	149
<i>Nils Goldschmidt / André Habisch</i> „Caritas in veritate“ und das Anliegen einer modernen Ordnungsethik ..	159
<i>Andreas Suchanek / Hans-Christian Erdmann</i> Herausforderungen einer globalen Ethik	167
<i>Birgit Riess</i> Corporate Social Responsibility Private Regulierung als moderner Einbettungsmechanismus	175
<i>Hannes Koch</i> Gewinnmaximierung versus Gemeinwohlorientierung Eine neue Unternehmensverfassung für unternehmerische Verantwortung	178
<i>Edeltraud Koller</i> Ökonomie unter Ethikvorbehalt Wirtschaftliches Handeln unter dem Vorzeichen eines Sinnhorizonts	181
III. Friedensethik Friedensbemühungen unter Erfolgszwang	
<i>Michael Hörter</i> Hinführung: Friedensethik in Zeiten globaler Umbrüche – auf dem Weg zu einer internationalen Friedensordnung	185
<i>Heinz-Gerhard Justenhoven</i> Eine reformierte UNO im Dienst der Überwindung des zwischenstaatlichen Krieges Das friedensethische Programm des Papsttums im Spiegel von Caritas in veritate	188

Gerard Powers
Was sich vom Himmel schenken will, muss aus der Erde wachsen
Friedensforschung und Katholische Soziallehre 201

Marietta S. König
Mission impossible?
UN-Vermittlungsmissionen vor unlösbaren Aufgaben 208
am Beispiel Georgien

IV. Entwicklungspartnerschaft Industriestaaten in globaler Verantwortung

Hartmut Köß
**Hinführung: Entwicklungspolitische Herausforderungen –
eine Frage globaler Gerechtigkeit** 215

Andreas Fisch
Die weltweite Armut überwinden
Entwicklungshilfe und humanitäre Hilfspflichten angesichts
globaler Notlagen 218

Gertrud Casel
Weltweite Solidarität – unteilbar!
Optionen christlicher Entwicklungspartnerschaft 236

Erich G. Fritz
Soziale Marktwirtschaft – Modell im globalen Maßstab?
Strategische Überlegungen zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit 243

Marie-Luise Dött
Wohlstand für alle?
Plädoyer für eine ordnungspolitische Neuausrichtung der
Entwicklungspolitik 249

V. Umweltethik Nachhaltigkeit als Jahrhundertaufgabe

Detlef Herbers
Hinführung: Apocalypse now – ist unsere Welt noch zu retten? 263

Hans J. Münk
Notwendigkeit einer Kultur der globalen Verantwortung 266

Markus Vogt
Klimagerechtigkeit
Perspektiven für einen neuen Weltvertrag 279

Andreas Lienkamp
Die Ungerechtigkeit des Klimawandels
Überlegungen aus der Perspektive einer christlichen Ethik 294
der Nachhaltigkeit

Gerd Morgenschweis
Wege zur Nachhaltigkeit am Beispiel der Ressource Wasser 310

VI. Europäische Integration Transformationsprozesse in der Bewährungsprobe

Stjepan Balaban
**Hinführung: Zwischen Mauerfall und Brückenbau –
wie lernfähig ist Europa?** 317

Ingeborg Gabriel
Transformationen
Europa zwanzig Jahre nach der Wende 319

Miklós Tomka
Kriterien für den sozial verantworteten Aufbau eines geeinten Europa
Betrachtungen eines Soziologen 328

Jean-Claude Périsset
Wälle erstürmen und Mauern überspringen
Der Beitrag der Christen zur Europäischen Einigung 336

Helmut Renöckl
Christliche Verantwortung für ein soziales Europa 343

VII. Jugendliche heute Persönlichkeitsentwicklung als Aufgabe

Daniel Grein
Hinführung: Herausforderungen an Jugendpolitik 352

Wolfgang Gaiser / Martina Gille
Profil einer Jugend auf der Suche nach Identität 355

Matthias Sellmann

Christsein im ‚iconic turn‘ der Gegenwartskultur

Pastoralästhetische Forschungslinien zur Jugendpastoral 368

Mathias Kaps

Stark ohne Gewalt – ein Programm zur Gewaltprävention 381

Alois Hechenberger

Sports4Peace. Powerplay für den Frieden

Social-Learning-Konzepte in Sport und Spiel 386

Anstelle eines Schlusswortes

Josef Homeyer

Kitt, der die Welt zusammenhält

Von der Kraft der Erinnerung und der Anstiftung zur Geschwisterlichkeit 397

Autorenverzeichnis 406

Für † Josef Homeyer, den großen Brückenbauer in Europa

Alois Hechenberger

Sports4Peace. Powerplay für den Frieden

Social-Learning-Konzepte in Sport und Spiel

Soziales Lernen ist auf nahezu allen Feldern gesellschaftlichen Miteinanders von Bedeutung. Bei Sport und Spiel sollten sich Soziale Kompetenzen wie Fairness und Respekt von selbst verstehen. Das Projekt „Sports4Peace“ will mehr und hat sich „6 Goldene Regeln“ zum Motto gewählt, die bis in den Alltag hineinreichen sollen. Es soll hier vorgestellt werden.

1. Zum Begriff „Soziales Lernen“

Die Inhalte von Sozialem Lernen sind sehr weitläufig und hängen vom theoretischen Hintergrund der jeweiligen Sozialisation ab. Welches Verhalten erwünscht ist und als „sozial kompetent“ bezeichnet wird oder nicht, ist oft eine Frage der Bewertung innerhalb einer Gruppe oder Gesellschaft. Ulrich Baer bezieht sich in der Aufzählung der oft sehr allgemein formulierten sozialen Lernziele auf seine praktischen Erfahrungen in der Erziehung. Pro-soziales Verhalten beschreibt er wie folgt: „Lernen, Konflikte möglichst gewaltarm auszutragen. Lernen, seine Macht verantwortungsvoll auszuüben. Lernen, auch mal zurückstecken zu können, Fehler einzusehen und wieder gut zu machen.“¹ Dieses „Bündel von Fähigkeiten, das man beherrschen muss“², wie Baer schreibt, bewirkt immer einen friedlichen und gerechten Interessenausgleich zwischen Menschen. Soziale Lernprozesse wirken sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung aus. Die oft mühsame Vermittlung einer sozialen Handlungsfähigkeit unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrer aktiven mitgestaltenden Rolle innerhalb der Gesellschaft.

Die Umsetzung von Sozialem Lernen erfolgt bei Jugendlichen nicht immer bewusst geplant und in pädagogisch durchdachten Aktionen. Trotzdem ist es notwendig und wünschenswert, dass Pädagogen, im Sinne einer strukturierten „Sozialerziehung“, mit gezielten Projekten wie der vorliegenden Initiative Sports4Peace soziale Lernprozesse anregen und unterstützen. Der Erfolg, in-

¹ ULRICH BAER: *Soziales Lernen*, in: Gruppe und Spiel. Zeitschrift für kreative Gruppenarbeit und Spielpädagogik 4/2007, 1.

² BAER: *Lernen*.

wieweit die gewünschten Verhaltensweisen auch eintreten, hängt nicht nur von der Person des Erziehers und der pädagogischen Qualität seiner Aktivitäten ab. Eckard Balz verweist auf den Einfluss der beteiligten Personen und das konkrete Umfeld. Er stellt klar, dass Soziales Lernen nur „in Abhängigkeit von individuellen Voraussetzungen und äußeren Bedingungen eine bestimmte soziale Kompetenz verleiht.“³

Die Entwicklung des einzelnen Menschen hin zu einer unverwechselbaren Persönlichkeit ist ein lebenslanger Prozess, der weder mit dem Jugendalter abgeschlossen ist noch von einigen engagierten Pädagogen alleine erreicht werden kann. Soziales Lernen braucht ein breites Netzwerk von Familie, Schule und Gesellschaft. Der Einsatz lohnt sich, wie Daniel Goleman in seinem Buch „Soziale Intelligenz“ treffend auf den Punkt bringt: „Wer auf andere zugehen kann, hat mehr vom *Leben*.“⁴

2. Entstehung und Verbreitung des Projektes „Sports4Peace“

Die Initiative Sports4Peace wurde 2003 im Rahmen des österreichweiten Projektes „Lifestyle4Peace“ entwickelt. Im ersten Jahr haben bei Sport- und Spielfesten, Ferien camps und dem Wettbewerb „Games4Peace“ mehr als 20.000 Kinder und Jugendliche aus ganz Österreich teilgenommen. Das von der EU ausgezeichnete Projekt ist mittlerweile weltweit in über 50 Ländern zum Modell für ähnliche Initiativen geworden. Die Palette reicht von Schulaktionen in der Schweiz, Deutschland, England, Italien, Kanada über außerschulische Jugendprojekte wie etwa im Libanon, in Kamerun, im Sudan bis hin zu einem großen kirchlichen Jugendfestival in Holland. Im Oktober 2009 fand der erste „Sports4Peace-Workshop“ für Pädagogen und Sportlehrer in Mumbai/Indien statt.

Ein Höhepunkt war die Vorstellung von Sports4Peace am 27.5.2005 am UNO-Sitz in Genf als beispielhaftes Modell für Friedenserziehung durch Spiel und Sport und ist aufgrund seiner „didaktischen Originalität und inhaltlichen Qualität“ auf großes Interesse gestoßen.

2.1 Was will Sports4Peace?

Ziel von Sports4Peace ist es, bei Kindern und Jugendlichen soziale Lernprozesse zu fördern, egal ob bei kooperativen Spielen oder in sportlichen Wett-

³ ECKARD BALZ: *Wie kann man soziales Lernen fördern?*, in: Bielefelder Sportpädagogik (Hg.), Methoden im Sportunterricht, Schorndorf 1989, 118-135, hier: 121.

⁴ DANIEL GOLEMAN: *Soziale Intelligenz*, München 2006, 1.

kampfsituationen. Fairplay, Kommunikation und Interaktion stehen dabei im Mittelpunkt. Es geht um gewaltfreie Konfliktlösung und eigenverantwortliches Verhalten in Gemeinschaft durch Respekt, Rücksichtnahme, sich ehrlich an Spielregeln zu halten, sich für eine unfaire Aktion zu entschuldigen usw. Sport und Spiel dient als ein anspruchsvolles und willkommenes Trainingsfeld für das Erlernen und Praktizieren eines geschwisterlichen Lebensstiles. Die dabei gemachte Erfahrung der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung soll zu einer Grundhaltung werden und für Jugendliche ein Impuls sein, sich auch im Alltag für ein friedvolles Miteinander einzusetzen.

2.2 Welcher Friede ist gemeint?

In der Friedensforschung ist von einem „negativen“ und einem „positiven Frieden“ die Rede. Die Initiative Sports4Peace steht ganz im Zeichen eines positiven Friedensbegriffes, der in einer aktiven und sozial-engagierten Einstellung zum Ausdruck kommt. Für den Pädagogen Hermann Röhrs hat eine „Erziehung zum Frieden“ nur dann Sinn, wenn der sozial-erzieherische Ansatz im Mittelpunkt steht. Eine „Kultur des Friedens“ verlangt also von Kindern und Jugendlichen einen Abbau von Vorurteilen, soziale Sensibilität, Selbstwahrnehmung und Mündigkeit. „Um selber friedensfähig zu sein“, meint Röhrs weiter, „muss der Mensch den Frieden selber erfahren und verantwortlich mitgestaltet haben.“⁵ Auch die UNICEF definiert Friedenserziehung in einem Arbeitspapier „als einen Prozess, der Wissen, Fähigkeiten und Werte vermittelt, durch die Verhaltensänderungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erreicht werden sollen.“⁶

Das Anliegen von Sports4Peace entspricht voll und ganz diesem Ansatz und möchte durch ein spezielles Arrangement von Spiel und Bewegung soziale Kompetenzen und Werte vermitteln.

3. Theoretischer Hintergrund: Versuch einer Sports4Peace-Philosophie

3.1 Die 6 Sports4Peace-Spielregeln

Ausgehend von der in jedem Kulturkreis vorhandenen „Goldenen Regel“ – „Behandle andere so wie du selber behandelt werden möchtest“ – wurden 6

⁵ HERMANN RÖHRS (Hg.): *Friedenspädagogik. Bd. 1*, Frankfurt 1981, 13.

⁶ AFB-INFO: *Das UNICEF-Programm zur Friedenserziehung*, o. O. 2000, 7; im Internet unter: www.friedenspaedagogik.de//themen/f_erzieh/unicef.htm (Stand: 1. 3. 2004).

„Spielregeln“ oder vielmehr Grundhaltungen formuliert. Diese 6 Regeln, bestehend aus jeweils einem englischen Übertitel und einer kurzen Beschreibung, sind den spezifischen Regeln eines Spieles oder einer Sportart übergeordnet. Sie wollen in Spielsituationen nicht den Wettbewerb unterbinden, sondern dazu einladen, das Beste zu geben und gleichzeitig den anderen, egal ob Gegner oder Mannschaftskollege, mit Respekt zu behandeln.

Inspiziert von der Idee der weltbekannten „New Games Spielbewegung“ (spiel intensiv, spiel fair, tu niemandem weh) und der „Themenzentrierten Interaktion“ nach Ruth Cohn (TZI) sind die 6 Regeln nach dem pädagogischen Konzept „vom Ich – zum Du – zum Wir“ aufeinander aufbauend gestaltet. Der erste Punkt „Do your best“ ist freilich Voraussetzung für die anderen Regeln, weil erst durch persönlichen Einsatz Spiel und Sport gelingen kann.

1. DO YOUR BEST! Sei mit vollem Einsatz und Freude bei der Sache
2. PLAY FAIR! Sei ehrlich mit dir und mit den anderen
3. HANG IN! Gib nicht auf, auch wenn's schwierig wird
4. TAKE CARE OF! Behandle alle mit Respekt, jeder ist wichtig
5. CELEBRATE! Freu dich über den Erfolg des anderen wie über den eigenen
6. MAKE A DIFFERENCE! Große Ziele können wir nur gemeinsam erreichen

3.2 Der Sports4Peace-Würfel

Diese Regeln sind auf den sechs Seiten eines aufblasbaren Würfels abgedruckt. Der farbige Sports4Peace-Würfel hat sich als spielerisch-didaktisches Hilfsmittel zur Sozialerziehung bestens bewährt und sowohl Jugendliche als auch Experten gleichermaßen beeindruckt. Julian, 14 Jahre, meint am Ende eines Feriencamps. „Der Würfel ist ein Symbol für Fairness und spricht alle Sinne an. Es ist immer spannend, welches Motto gewürfelt wird.“⁷ Konrad Kleiner vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Wien äußert sich begeistert: „Ein hervorragendes Medium ist der Sports4Peace Würfel. Für mich ist er die Revolution der Sportpädagogik der letzten 10 Jahre. Ich wünsche mir, dass er seine revolutionäre Kraft entfalten kann und die Welt erobert.“⁸

3.3 Die Goldenen Ringe

Das Sammeln von „Goldenen Ringen“ als sichtbare Belohnung für faires Verhalten ist ein unverzichtbarer Bestandteil von Sports4Peace. Diese Phase der

⁷ ALOIS HECHENBERGER: *Sports4Peace, Interviewbefragung 2005*.

⁸ ALOIS HECHENBERGER: *Sports4Peace – Soziales Lernen durch Spiel und Bewegung*, Saarbrücken 2009, 61.



Der aufblasbare Sports4Peace-Würfel mit seinen 6 Fairplayregeln ist ein spielerisch-didaktisches Hilfsmittel zur Sozialisierung.



Das beliebte Spiel „Pipeline“ bei einem Sports4Peace-Projekt (2008) in Trient, Norditalien.

Reflexion ist zwar zu Beginn mühsam, aber pädagogisch sehr wertvoll. Es geht dabei weder um eine „schulmeisterliche“ Bewertung noch um einen künstlich erzeugten Leistungsdruck. Mit jedem Ring wird das Bemühen der Jugendlichen um ein friedvolles Miteinander positiv verstärkt und ist zugleich neuer Ansporn. Je nach Altersgruppe können bereits vorgefertigte Ringe aufgeklebt oder auf ein großes Gemeinschaftsplakat gemalt werden. Wenn es die didaktische Situation erfordert, können „Ringe“ auch durch Farbpunkte, kleine Bälle usw. ersetzt werden. Der Kreativität sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Mit einem weltumspannenden Friedensnetz in Form eines Plakates soll Kindern und Jugendlichen zusätzlich vermittelt werden, dass ihr Einsatz wichtige Spuren hinterlässt oder mit den Worten von Mahatma Ghandi ausgedrückt „Der Friede im Großen beginnt zuerst im Kleinen mit meinem ersten Schritt.“⁹

4. Didaktische Umsetzung: Die drei Säulen einer Sports4Peace-Aktivität

Eine Aktivität im Sinne von Sports4Peace hat drei Elemente.

1. Der Würfel entscheidet: Gemeinsam würfeln und überlegen, was die Sports4Peace-Regel im jeweiligen Spiel oder Sport bedeutet (z. B. weniger Fouls im Fußball, alle mitspielen lassen).
2. Aktionsphase: Die gewürfelte Sports4Peace-Regel sofort umsetzen!
3. Time-Out für ‚Goldene Ringe‘: Jede Handlung im Sinne von Sports4Peace zum Beispiel mit einem ‚Goldenen Ring‘ belohnen. Die Ringe für alle gut sichtbar machen und, wenn möglich, in ein weltweites Friedensnetz einfügen.

Es obliegt der Einschätzung des Pädagogen, in welchen zeitlichen Abständen der „Würfel“ und ein „Time-Out für Goldene Ringe“ verwendet werden. Nach dem Prinzip „Weniger ist Mehr“ sollte der Spielfluss in einer Spiel- oder Sportaktivität nicht unnötig unterbrochen werden.

4.1 Beispiele aus der Praxis

Einer der vielen Höhepunkte in der praktischen Umsetzung von Sports4Peace war die Durchführung einer empirisch-wissenschaftliche Feldstudie im Juli 2004 im Rahmen der Dissertation „Soziales Lernen durch Spiel und Bewe-

⁹ AUFBRUCH – ANDERS BESSER LEBEN: *Eine Initiative für einen Aufbruch in eine zukunftsfähige Lebensweise*, 2007; im Internet unter: www.anders-besser-leben.de (Stand: 1. 3. 2007)

gung“. In einem einwöchigen Feriencamp mit 71 Jugendlichen stand das Sport- und Spielarrangement ganz im Zeichen von Sports4Peace. Jeden Tag wurde eine der sechs Regeln als Tagesmotto genau besprochen, umgesetzt und Goldene Ringe gesammelt. Im vielseitigen Spielprogramm, zum Beispiel einem Fußballturnier mit „Fairplay-Regelmodus“ und den alltäglichen Situationen boten sich viele Gelegenheiten die Sports4Peace-Regeln konkret zu leben. Begünstigt durch die optimalen Rahmenbedingungen ergab die Fragebogenuntersuchung der Feldstudie, dass 76 % der Jugendlichen der Meinung sind, durch Sports4Peace mehr zusammengearbeitet zu haben und sich die Gemeinschaft verbessert hat. Auch das Ergebnis der Interviewauswertung bestätigte eindeutig eine Verringerung der Aggressions- und Gewaltbereitschaft im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren des Feriencamps. Das verbesserte soziale Verhalten wurde in „10 Kategorien der Friedensbereitschaft“ wie zum Beispiel „Hilfsbereitschaft“, „Fairness“ oder „Solidarität“ zusammengefasst, das sich konkret in Verhaltensweisen wie „Rücksicht nehmen auf Schwächere“ ausgedrückt hat. Ivan, 14 Jahre und ein begeisterter Fußballer, meinte: „Mit den Sports4Peace-Regeln läuft das Fußballturnier heuer viel fairer ab als letztes Jahr, und es spielt trotzdem jeder mit vollem Einsatz. Es wird viel mehr zusammengespielt.“¹⁰

Weitere erfolgreiche Beispiele der praktischen Umsetzung von Sports4Peace waren u.a. Spielfeste in Trient, London und Luzern oder mehrmonatige, noch andauernde Schulprojekte in Berlin, Pisa und Rom. Im Mittelpunkt steht immer interkulturelle Begegnung, Integration, Kommunikation und vor allem der Spaß und die Freude am Spiel und Bewegung.

Im Vorfeld der Fussball-Europameisterschaft 2008 in Schweiz/Österreich wurde Sports4Peace in der Region Tirol als Fairplay-Konzept im gesamten Nachwuchsbereich eingesetzt.

4.2 Die Rolle des Pädagogen

Mahatma Ghandi meint: „Wir müssen die Veränderung sein, die wir in der Welt sehen wollen.“¹¹ Diese Erkenntnis wurde in der praktischen Umsetzung von Sports4Peace mehrfach untermauert. Die positive Disposition des Pädagogen, Lehrers oder Trainers ist Voraussetzung, damit das Konzept Sports4Peace greift und soziales Lernen passiert. Bei der Vermittlung von Werten wie Fairness oder Solidarität ist jeder Erwachsene, egal ob als Spielleiter oder Schiedsrichter, ein Modell und eine Identifikationsfigur. Er hat Vorbildwirkung, wenn er selber gewaltfreie, positive Verhaltensweisen vorlebt

¹⁰ HECHENBERGER: *Interviewbefragung 2005*.

¹¹ AUFBRUCH – ANDERS BESSER LEBEN: *Initiative*.

und umsichtig eine Spielaktivität betreut. Der Kommunikationswissenschaftler Schulz von Thun unterstreicht das, wenn er sagt: „Die Vermittlung von Inhalten passiert wesentlich durch die Art der zwischenmenschlichen Begegnung.“¹²

4.3 Offene Fragen

Im Zuge der wissenschaftlichen Feldstudie oder in anderen Initiativen hat sich das pädagogische Konzept von *Sports4Peace* längst bewährt. Besonders eignen sich abgeschlossene und länger andauernde Erfahrungsräume, wie etwa in der Schule oder im Feriencamp. Es wäre aber fehl am Platz, sich eine „heile Welt“ zu erwarten oder Sports4Peace als schnelles Rezept für problematische Jugendliche zu verstehen. Die „6 Spielregeln zum Sozialen Lernen“ und die „Goldenen Ringe“ dürfen nie überstrapaziert und moralisch instrumentalisiert werden. Grundlegend für Sports4Peace ist ein großer Respekt vor der Persönlichkeit eines jeden Menschen, der ihn in seinen Entscheidungen frei lässt.

Bill Michaelis, emeritierter Professor von der San Francisco State University/USA und Mitbegründer der weltbekannten New Games-Spielpädagogik, beurteilte Sports4Peace folgendermaßen: „In einer Welt, die große Herausforderungen an die Jugendlichen stellt, ist Sports4Peace mehr denn je eine Notwendigkeit. Sowohl die Philosophie als auch die Aktivitäten dieser Initiative ermutigen zu prosozialen Verhaltensweisen, fördern die interkulturelle Begegnung, Teamwork und Fairplay. Alles unverzichtbare Fähigkeiten für das 21. Jahrhundert.“¹³ In diesem Sinne bietet Sport und Spiel die Chance einer echten „Lebensschule“, die das Erlernen von Schlüsselwerten fördert und sich für die Überwindung jeglicher Form von Ausgrenzung einsetzt. Eine Verinnerlichung der Sports4Regeln bei den Kindern und Jugendlichen und eine nachhaltige Wirkung werden ein geeignetes soziales Umfeld und die Teilnahme an weiteren Veranstaltungen brauchen. Max, ein erfahrener Jugendbetreuer, betonte am Ende eines Sports4Peace-Projektes: „Die Regeln bringen langfristig sicher viel. Es geht um ein Umdenken, nicht nur im Sport, sondern im Leben überhaupt.“¹⁴ Die Sports4Peace-Regeln können dann zu Lebensregeln werden.¹⁵

¹² ALOIS HECHENBERGER: *Sports4Peace und die 6 Spielregeln*, Innsbruck 2005, 19.

¹³ HECHENBERGER: *Soziales Lernen*, Saarbrücken 2009, 64.

¹⁴ HECHENBERGER: *Interviewbefragung 2005*.

¹⁵ Der aufblasbare Sports4Peace Würfel, ein pädagogisches Begleitheft sowie ein DVD-Trailer können in mehreren Sprachen online unter www.teamtime.net bestellt werden. Der Autor bietet Fortbildungen und Seminare zu Sports4Peace und Spielpädagogik an. Kontakt: a.hechenberger@teamtime.net; Tel.: +43/ 512/ 37 72 03.